

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1266 bis 1332

Wiegand, Wilhelm

Straßburg, 1886

1300

[urn:nbn:de:bsz:31-326704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326704)

hiez tûn mit den glocken, als er sprichet, do er noch do probest was, an
 der gûte, die unsere burgere werden wolent, unde umbe daz, daz sie unsere
 burgere werden wolent, daz er die tete wider unserre stette vriheite recht
 unde gewonheite unde ze irrenne unserre stette vriheit recht unde gewonheit unde
 5 also unser stat her gelegen ist. unde sprechent darumbe, daz ez nût ein recht crieg
 si, der unserre stette vriheit recht unde gewonheit geirren müge oder sùle, unde
 sprechent, daz ez ein gewalt si. unde solte ez ein crieg sin, des wir nût enjehent,
 der solte uns billicher anegan denne die nûwen burgere, wande ez geschehen ist
 ze letzenne unde ze irrenne unserre stette vriheit recht unde gewonheit, als unser
 10 stat her gelegen ist. wir sprechent ouch, solte ez ein crieg sin, daz men eine
 glocken lûte unde spreche: ich wil der gût, die zû Strazburg burgere werden
 wellent, ziehen, also môhte ein ieclich herre, der umbe uns gesezzen ist, eine
 glocke heissen lûten unde sprechen: ich wil aller der gût ziehen, die ze Strazburg
 burgere werden wellent. damite würden wir entwaltiget unserre stette vriheite
 15 rehtes unde gewonheite, daz wir darnach deheinen burger entpfâhen môhtent.
 unde sprechent darumbe, daz daz glocken lûten uns nût irren oder schaden sùle an
 unserre stette vriheite recht unde gewonheite. wir sprechent ouch der stifte ze rehte,
 daz unsere burgere uzzer unserre stat under daz bistûm, obe sie wellent, ziehen varen
 unde sitzen mügent glicher wis, als der stifte lûte in unsere stat ziehen mügent.
 20 diz han wir gesprochen an der mitwochen nach dem meygetage, da von gotz
 gebûrte warent drizehen hundert jar.

*S aus Straßb. St. A. AA art. 1397 or. mb. c. 2 sig. pend., quorum 1 delaps. Das Siegel
 Schülts zeigt drei Adler.*

*Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 222^a ibid. bei Wencker Disqu. de ussburg p. 29 =
 Lünig XVII, 876.*

223. Die Stadt Straßburg setzt sich mit dem Bischof und Domcapitel über die
 Leistungen auseinander, zu welchen ihre neu aufgenommenen Bürger aus Molsheim
 dort noch verpflichtet sein sollen. 1300 Juni 22.

Wir . . der meister und der rât und die burgere gemeinliche von Strazburg
 30 verjehent, daz die nûwen burgere von Mollesheim, die meister unde rât entpfingent,
 do daz bistûm astûre was¹, sich mûtwillicliche ane unsere geheisse und unbetwûn-
 genliche mit gûtem willen durch daz, daz daz lant in friden und in gnaden blibe,
 und durch daz, daz men nût spreche, von iren wegen were crieg und urlöge
 uferstanden in dem lande, hant gelobet, daz ir gût, daz sie hant zû Mollesheim in
 35 dem banne der gemeinde zû Mollesheim, sùle helfen dienen jergeliches vûnfe und
 sibenzig marg silbers und vûnfzig vûder wines, also daz men viere jergeliches
 nemen sùle der erbersten von der gemeinde von Mollesheim und zwene von unsern
 den nûwen burgern von Mollesheim und daz die sehse die bette legen sùlent uff

¹ Vergl. nr. 222.

Str. II.

den eit, den sie drümbe jergeliches tûn sülent, uffē iedes mannes gût ane alle
 geverde nach der mazen, als er gût het ligende in dem banne zû Mollesheim, alle
 die wile daz unser herre der bisschof Friderich von Strazburg lebet. und ensülent
 über daz nütz nüt gebunden sin der vorgeanten gemeinde von Mollesheim weder
 mit ūzzôgen noch mit wachenne noch mit grabenne noch mit engern noch mit
 anders deheime dienste ane alle geverde alle die wile, daz unser herre bisschof
 Friderich von gotz gnaden von Strazburg lebet. unde swenne er nüt enist, so sol
 die stift von Strazburg in alleme irme rehte sin und ouch die stat von Strazburg
 und die nûwen burgere in alleme irme rehte sin, doch mit solicher bescheidenheit:
 were daz deheinre der vorgeanten nûwen burgere von uns wider ūzzûge und nüt
 bi uns gesezzen were, als er gesworn het, der sol dem bistûme dienen in alle wis,
 als er vormals tet, e er unser burger wûrde, und sol in nüt schirmen, daz er unser
 burger worden ist und was, wande er sich von uns gesecheiden het. und des zû
 eime urkûnde so han wir unserre stette ingesigel an disen brief gehenket. wir ðch
 Friderich von gotz gnaden der bisschof von Strazburg mit willen und gehelle unserre
 herren der tûmeherren und des cappitels von Strazburg gelobent, daz wir die
 vorgeanten nûwen burgere nüt vûrbaz drengen sülent noch schaffen gedrenget
 mit gûten truwen ane geverde, die wile daz wir lebent, wand als ez da obene
 bescheiden ist. were aber daz wir dawider tēten oder ieman von unsern wegen,
 daz sûlen wir ufrihten, swenne ez an uns gevordert wirt von iren wegen oder von
 der burgere wegen von Strazburg. und des zû eime urkûnde so han wir unser
 ingesigel an disen brief gehenket. und wir . . der dechan und daz cappitel verjehent
 ðch, daz ez geschehen si mit unserme gûten willen, und hant darumbe zû eime
 urkûnde unsers cappitels ingesigel an disen brief gehenket. wir ðch Friderich
 von gotz gnaden der bisschof und daz cappitel und wir . . meister und rât und die
 burgere gemeinliche von Strazburg verjehent bedesite annander, daz dise schidunge
 geschehen si mit unser bedesite gûtem willen, und also daz die stift von Strazburg
 in aller irre vriheite rehte und gewonheite, als sie untz her gelegen ist, bliben
 sûle, und ðch also daz die stat von Strazburg in aller irre vriheit rehte und
 gewonheite bliben sûle, also die stat von Strazburg unze her gelegen ist, und
 verjehent bedesite annander, daz dise schidunge der stift dekein schade sûle sin
 noch ðch der stat von Strazburg, wand sie geschehen ist zû disem male durch
 fride und durch gût. diz geschach, da von gotz gebûrte warent drizehen hundert
 jar an der mitwochen vor sūniehten.

*S aus Straßb. St. A. AA art. 1397 or. mb. c. 3 sig. pend. Neben den hängenden Siegeln des
 Bischofs, der Straßburger Kirche und der Stadt ist an zweiter Stelle noch ein viertes
 Siegelloch vorhanden; doch fehlt auf der Rückseite der Siegelvermerk.*

*Gedruckt aus dem Briefbuch A fol. 69^b ibid. bei Wencker Disqu. de ussburg. p. 31 =
 Lünig XVII, 876.*

a) Von hier ab sind die Zeilen dichter gedrängt.

224. *Bischof Friedrich von Straßburg fällt als Obmann seinen Schiedsspruch in einem Streit zwischen Meister Johannes von St. Amarin und den Bürgern von Straßburg über einen an dessen Hof begangenen Hausfriedensbruch. 1300 August 3 Dachstein.*

5 In der missehelli, dū zwiscent meister Johannese von sancte Amarin ein site und den burgern von Strasburg gemeinliche ander site gelazen ist an uns
 10 bishof Friderichen von Strasburg, da sprechen wir als ein obeman ze rehte darnach, als uns dū sache von in und von irn ratluten beide site geantwurtet ist und uns unsers bistdumes dienstman, die erbere rittere sint, geraten hant uf den
 15 eid, swas meister Johannes selbe dritte sines ersamen gesindes oder anderre unversprochener lute behöbet, das er verlorn habe, davon das ime in sinen hof frevelliche gelöfen wart und usgetragen, swas er darinne hatte, das suln ime die burgere wider schaffen, ob man es wider haben mag. ist aber das man es
 20 niht wider haben mag, vindet man danne die, den es wart oder die es namen, die sulnt die burgere solich haben, das sū in eine hant so vil phenninge nemen, als sū behaben wellent, das es wert were, und mit der andern swern, das es niht besser were ane geverde, und sol man ime die phenninge geben. swas aber nieman alsus behaben und gelten wil, das sol man meister Johannese gelten, als er selbe dritte behöbet, das es wert were. hette aber er dehein bûch
 25 verlorn oder brieve, die man niht mag wider haben, die suln wir nach unserre phaffen rate schetzen und sulnt sū ime die burgere darnach schaffen vergolten. so sprechen wir umb das meister Johannes in sinen hof gejaget wart und sin hof und sine tûrn ufgebrochen wûrdent und sine knehte verwûndet, das alles kûntlich ist, swelhe meister Johannes der unvûge mit namen zihet, mag er die bezûgen selbe
 30 dritte, so sol ime ir iegelicher, der schuldig wurt, bessern jar und dag us der stat und mit ime uberein komen. swen aber er niht erzûgen mag, der sol ime sin reht dūn mit dem eide. dût er des niht, so ist er schuldig und sol bessern, als da vor gescriben stat. und swer der heimesûchi und öch der wûnden schuldig wurt, der ist zwo besserunge schuldig, eine von der heimesûchi und die andere von der
 35 wûnden iewedere ein jar und mit ime uberein ze komende. wir sprechent öch, das gegen meister Johannese nieman, den er bezûgen mag oder den er zihet und ime dafür niht swert, lidig mag sin da von, ob er vor den burgern sine unschulde hat getan, da meister Johannes niht clagende und öch niht zegegene was. so sprechen wir, swas meister Johannes und sine helfer den burgern genomen hant,
 40 des er gilt oder die, den es genomen wart, kûntlich machent selbe dritte ersamer lute, das sol meister Johannes wider schaffen, ob man es wider haben mag. und da man es niht mag wider haben, da sol meister Johannes oder der, dem es wart oder der es nam, so vil phenninge, als er behaben wil, das es wert were, nemen in eine hant und mit der andern swern, das es niht besser were ane geverde, und
 sol ime die phenninge geben und da mitte gelten. so sprechen wir und heizent als ein obeman, swas anderre vorderunge sū beide site wider enander hant von den sachen, die an uns gelazen sint und umb die wir an disem brieve niht gesprochen

hant, das die alle sulnt beide site einvaltekliche abe sin. und sol òch zwischent in und allen irn helfern beide sit ane geverde umb alle missehelli und unfruntschaft, die sù wider enander von den vorgeanten sachen hant, eine ewige und eine stete sùne sin und sulnt sù die sùne beide site hinnan fur stete haben und òch versichern, als wir zwischent nù und sancte Michels mes, die ze nehest wùrt, heizent und sprechent, wand wir unze zù dem selben zil wellent ze rate werden, wie wir die sùne heizent versichern, das sù beide site stete blibe. und sulnt òch beide site hinnan zù dem selben zil, swenne sù wellent, mit unsern brieven enander fur uns dagen und zù den selben dagen vor uns oder vor dem, der danne an unserre stat da ist, ieweder sit behaben und wider enander vordern und dún, als wir an disem brieve gesprochen hant¹. und swas sù ieweder sit uf enander da mitte behabent, das sol man wider geben gelten und ufrihten unz zù dem selben zil, als wir da vor gesprochen hant. und so das geschihit, so sint die burger, die meister Johannes gevangen hat, und ir burgen lidig und sol sù meister Johannes lidig sagen und e niht. die selben burgen sùln òch unz zù dem vorgeanten zil gemúte han. ist òch ieman under den burgen, die des gemútes niht wellent und leistent, wellent die burgere an der stat andere also gúte geben, die sol meister Johannes nemen und sol die erren, die des gemútes niht wellent, lidig lan ane geverde. dis als hie vor gescriben stat, han wir der vorgeante obeman gesprochen ze Dabichenstein an der ersten mittewochen in dem ògeste, da man zalte von gotz geburt drizchen hundert jar.

*S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 16 or. mb. c. sig. pend. delapso.
Das Stück ist dreimal so lang als breit; links unten befindet sich ein Schnitt mit durchgesteckten Pergamentstreifen für das Siegel.*

225. Die drei Capitel von Straßburg verbünden sich, um sich der Visitation des Erzbischofs Gerhard von Mainz zu widersetzen. 1300 August 23.

Cum reverendus pater dominus Gerhardus dei gratia . . archiepiscopus Maguntinus nobis . . prepositis . . decanis et capitulis majoris, sancti Thome et sancti Petri ecclesiarum Argentinensium suis litteris et certis nunciis ad hoc missis notificaverit, se velle visitacionis officium per civitatem et dyocesim Argentinensem in clero et populo breviter exercere, nos per experienciam facti ecclesias et clerum civitatum et dyocesium Wormatiensis et Spirensis per eundem dominum . . archiepiscopum, cum ibidem nuper visitaverit, per inmoderatas extorsiones pecunie sub velamine visitacionis factas invenimus intollerabiliter pregravatas. et ideo . . nos ad evitanda scandala dispendia et pericula talia, que nobis possent accidere in futurum, plurimis tractatibus inter nos ac deliberatione diligenti prehabitis, decrevimus . . nos velle opponere per vias juris hujusmodi visitacioni et extorsioni inique, qua idem

¹ Vergl. nr. 227.

dominus . . . archiepiscopus non, que Jesu Christi sunt, sed que lucri humani sunt, querere intendit et pecunias nititur extorquere. et quia juxta doctrinam auctorum levius communia tangunt, nos ut eo fortius et commodius nos et ecclesias nostras predictas et personas earundem contra hujus iniquam visitacionem et extorsionem defendere valeamus, nos ad invicem astringimus bona fide et in hiis scriptis nos et successores nostros sollempniter obligamus ad cooperandum ad invicem, defendendum, contribuendum expensas tam utiles quam necessarias pro nostri juris tuicione in negotio memorato et ad assistendum ad invicem consilio auxilio bona fide. et si aliquam ecclesiarum predictarum vel quamvis personam ecclesie per ipsum dominum . . . archiepiscopum vel quemvis alium suo nomine et auctoritate occasione hujusmodi oppositionis vexari contingeret quoquo modo, nos ad defendendum ecclesiam vel personam de ecclesiis et personis predictis communibus expensis cooperabimur per appellationis refugium et prosecutionem et aliis modis quibuscunque pro posse et nosse. et ad id nos et nostros successores sub pena ducentarum marcarum et per fidem per nos hinc inde prestitam presentibus obligamus, eo salvo, quod si aliqua persona de ecclesiis memoratis ab hujusmodi communi nostra defensione et contributione, consilio vel auxilio et aliis, que incumbent, se subtraxerit, ei vel eis personis, que se sic subtraxerint, omne suffragium consuetum et compassionem subtrahemus, ipsam seu ipsas a consorcio nostro quantum ad negocium suprascriptum penitus excludendo. et nichilominus . . . nos . . . prepositi . . . decani et capitula predicti et singule persone relique ecclesiarum predictarum ad observantiam omnium premissorum tenebimur et esse volumus obligati per fidem et sub pena superius memorata. prosequemur etiam jus nostrum et cujuslibet nostrum seu defensiones communibus laboribus et expensis, ita tamen, quod expense hujusmodi contribuantur proporcionaliter pro cujuslibet capituli reddituum quantitate juxta moderamen proborum et fide dignorum, quos ad hoc ab ipsis capitulis contigerit deputari. et si relique ecclesie vel monasteria et clerus civitatis et dyocesis Argentinensis nobis assistere voluerint et persistere nobiscum in dicto negotio et oppositione et contribuere et consilium et auxilium adhibere in omnibus, que ipsum negocium contingent, nostris et eorum communibus laboribus et expensis nostra et eorum jura modis omnibus, quibus poterimus, defendemus sub modis et conditionibus suprascriptis. et si quod capitulum de dictis tribus capitulis in premissis negligens fuerit vel remissum, id in penam volumus suprascriptam incidere ipso facto, renunciantes quoad premissa beneficio restitutionis in integrum, accioni et exceptioni doli mali et ei, quod opponi posset, quod sine consensu superioris nostri obligare nos et ecclesias nostras et capitula non possemus, litterisque impetratis a sede apostolica vel aliunde inpetrandis sub quacumque forma et omnibus aliis auxiliis et defensionibus, quibus contra premissa venire possemus in posterum vel juvari, et specialiter exceptioni declinatorie fori et judicum et loci convencione, si aliquod capitulum de predictis tribus capitulis contra reliquum vel reliqua vel aliquam personam de capitulo super premissis non observatis aut super pena prescripta a sede apostolica vel aliunde voluerit litteras impetrare. predictam autem obligationem et confederationem ultra sex annos continuos durare nolumus pene

peticione^a, si eam medio tempore committi contigerit et non solvi, post lapsum dicti termini duratura, hoc adjecto, quod si forte durante confederatione predicta infra dictos sex annos occasione visitationis et oppositionis ejusdem lis seu causa cum dicto domino . . . archiepiscopo vel suo successore inchoata fuerit et infra dictum terminum non finita, nos ad prosecutionem ejusdem litis seu cause usque ad finem tenebimur etiam post terminum memoratum. et in premissorum omnium testimonium . . . nos . . . prepositi¹ . . . decani² et . . . capitula predicti sigilla nostra presentibus duximus appendenda. actum 10 kalendas septembris anno domini 1300.

T aus Straßb. Thom. A. lad. 1 (Privil.) or. mb. c. 9 sig. pend. Gut erhaltene Probst- Dekans- und Capitelssiegel der drei Straßburger Stifter.

Gedruckt darnach bei Ch. Schmidt Hist. du chap. de St. Thom. p. 340 nr. 56.

226. *Walther von Geroldseck theilt der Stadt Straßburg mit, die Streitsache zwischen dem Bürger Johannes von Lahr und ihren Bürgern Zuckeswert und Wolfelin sei durch Zahlung erledigt. [1300 im Sommer].*

W[altherus] dominus de Geroltsecke discretis viris et honestis Johanni filio Erbonis magistro civium et consulibus in Argentina paratam ad beneplacita voluntatem. in causa, que vertitur inter Johannem civem nostrum de Lare et Wernherum dictum Zuckeswert et Wolfelinum concives vestros, nos et noster advocatus fideliter perscrutando penes tales personas, qui huic facto interfuerunt, interponimus querendo diligenter de compositione facta inter ipsos, qui sub juramento coram nostro advocato deposuerunt, quod tota dissensio inter ipsos habita taliter fuerit sopita, quod dictus Wernherus Zuckeswert omnibus computatis solvit dicto Johanni duas libras et quinque solidos. quam pecuniam Cånradus filius sororis advocati nostri predicti persolverat pro Wernhero concive vestro antedicto. et si superscriptis fidem non adhibueritis plenior, vestre discretioni precibus quibus possumus supplicamus, quatenus ad experiendam veritatem nobis certum nuncium vestrum transmittatis, qui de singulis supradictis vos faciet certiores. hii sunt testes Al[bertus] advocatus, Burcardus, Cånradus dictus Sinner de Freisenheim et Waltherus civis de Lare et alii quam plures.

[*in verso*] discretis viris . . . Johanni
magistro civium et consulibus in Argentina.

S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 16 or. mb. lit. clausa. Von einem Siegel ist keine Spur mehr zu bemerken. Der Schriftcharacter des Stücks wie die sonst urkundlich nachweisbaren Personen weisen auf die Wende des 13. und 14. Jahrhunderts. Johannes Erbe ist im Juni 1300 amtirender Meister³.

a) *T* petitione. b) *S* rep. sunt.

¹ *Nach den Siegellegenden war Probst am Münster Johannes de Florichingen, an St. Thomas Fridericus, an St. Peter Hugo.*

² *Nach den Siegellegenden war Dekan am Münster Heinrich de Luphen, an St. Thomas magister Johannes, an St. Peter Nicolaus.*

³ *Vergl. UB. III, 422.*

227. *Bischof Friedrich von Straßburg beurkundet die Aussage Meister Johans von St. Amarin über den von benannten Straßburger Bürgern erlittenen Schaden. 1300 September 15 Geispolsheim.*

September 15

Wir Friderich von gotz gnaden bischof ze Strasburg dunt kunt mit disem
 5 gegenwertigen brieve allen den, die es angat ze wissende, das in dem jare, da
 man zalte von gotz geburt dricehen hundert jar des nehesten dunresdages nach des
 heiligen cruces mes ze herbeste^{a)}, meister Johannes von sancte Amarine behüp und
 bezugete vor uns ze Geisbolzhein alles, das hie nach gescriben stat, wider die
 10 burgere und uf die burgere von Strasburg in alle die wis und al darnach, als in
 der missehelli, dū zwiscent ime und den vogenanten burgern an uns gelazen
 wart, wir ime erteilt und gesprochen hatten beidesite ze rehte und als ime darnach
 des selben dages an die selbe stat gedaget was. er behüp und bezugete, da ime
 in sinen hof ze Strasburg frevelliche und mit gemeineme zügeschreie gelöfen wart,
 15 das er da verlure und ime genomen und usgetragen wurde, swas er da hatte in
 huse und in hove, und das ime, des er da also verlor, noch niht sint wider
 worden zwei büch, eines das man heizet ein digestum vetus, und ein
 andres, das man heizet decretales, und sprach, das ime dū zwei büch lieber
 werin danne vierzig marc silbers. darnach behüp er einen brief, den er erworben
 hatte in dem hove ze Rome, dem man sprichet in latine littera dispensa-
 20 tionis super defectu natalium, darnach einen brief, den er uf den selben sin hatte
 von dem kung Rüdolfe, darnach einen brief, den er uf den selben sin sine sune
 erworben hatte von dem kunge Adolfe, darnach einen brief, den er hatte uber
 vierzig viertel geltes, die er köfte. so behüp er, das er verlorn hatt alle sine
 brieve, die er hatte uber sine gotzgaben, wie ime die worden worent, und die
 25 brieve, die er hatte uber die kirchun ze Jebenshein ane den urteilbrief. so behüp
 er och einen brief, den er hatte daruber, das er mit des bischovis gehelle von
 Basele widerleit hatte vier schillinge zinses, die sin hof ze sancte Amarine dem
 lutpriestere ze sancte Amarine schuldig was, mit dem aggere, den er dafur der
 kirchun gap. darnach behüp er, das er verlorn hatt eine sügenie und einen mantel
 30 und einen kugelhüt mit schineveheme und des selben einen rog und eine blawe
 süggenie mit schinevehe und eine süggenie und einen rog und einen kugelhüt mit
 zendote von Trippel und einen daphart und einen mantel eins blawen ze ritende
 und einen roten kugelhüt mit schinevehe und einen blawen kursat gefüttert mit
 wemminen von kungelin und einen belletz von kungelin rüggen und eine kuter
 35 von zendal und eine kuter von scherter und ein uberrüke und einen kutzhüt und
 ungesnittens dūches ze ermeln an sehs par kleider. das gewant alles schazte er
 drū und vierzig phunt Strasburger phenninge. so behüp er eine und vierzig eln
 linins dūches, des ie dū eln kostete zwo unze Baseler, und ein arnbrost von stein-
 bochim horne, das er schazte umb ein phunt, und eine bekihube in eime hūte
 40 und eine colier, dū zwei schazte er umb ahzehen schillinge, und zwei nūwe hōbet
 dūch umb zehen schillinge, und ein swert umb sehs schillinge, und einen schriu

a) S herbeste übergeschrieben. Das ganze Datum auf Rasur.

umb drisig schillinge, und ^a sehs gütu bette umb vier phunt, und zwene phulwen
 umb drizehen schillinge, und drü stülküssü ein dunnes und zwei dicku und vier
 höbetküssü, die schazt er umb ahte schillinge, und zwelf lilachen umb sehs schillinge
 und ein phunt, und zwei dischelachen und zwo hanckwehellen und ungewebens
 garnes ze vier und vünfzig eln, das schazt er umb nünzehen schillinge, und eine
 serie und ein stüllachen umb vier schillinge, und vünf erine hevene umb sehs
 schillinge und ein phunt, und vier kessele umb vierzehen schillinge, und vier
 phannen umb vierzehen schillinge, und ein rostysen und isenine spisse umb zwene
 schillinge, und vünf siner leibe und eine site ^b speckes umb vierzehen schillinge,
 und ein gros beggi umb ein phunt und ein kleine beggi umb sehs schillinge, und ¹⁰
 sehs zinine kannen und zwei muschevessellü umb vierzehen schillinge, und eine
 zinine flesche um drie schillinge, und einen blawen und einen swarzen mantel, die
 waren einer megde, und einen sattel und einen watsack und eine sömerhut zü eime
 sömere und einen andern watsack. er behüp öch eines knehtes sattel, den schazt
 er umb nün schillinge, und einen zöm umb ahte schillinge und ane das ander hus- ¹⁵
 geschirre, die eins phundes wert waren. und eine kiste wart zerbrochen, die schazt
 er umb siben schillinge, und ein ander kiste umb drie schillinge, und ein guldin
 vingerlin, das schazt er umb zwei phunt, und zwei barel umb zehen schillinge, und
 vünf amen rotes wines umb drizig schillinge, und ein wambesch umb ahte schillinge,
 und zwo kolier und zwo bekihuben, die ze knehten horten, umb vünfzehen schil- ²⁰
 linge. so behüp er, das ime dürn und wende gebrochen weren gegen zehen
 schillinge. er behüp öch, das er in Baseler phenningen in grozen und in kleinen
 turneien und an anderre munse verlore gegen vier und zwenzig phunden, der wart
 ime widere vier phunt kleiner turneie. er behüp öch, das er verlore, des ime niht ²⁵
 wider wart, drie und drizig marc silbers und das ime zwene schrine zerbrochen
 wurden, die kostetet wider ze machende sehs schillinge. öch behüp er, das sin
 kneht Grezhart verlore an werde gegen vier phunden zweier schillinge minre und
 Ellin sin dienst ^c gegen ahte schillinge und Fritzelin sin schüler einen rog, der
 kostete einen und zwenzig schillinge. darnach behüp er und bezugete, als er solte, ³⁰
 uf Petermanne und Clawesen hern Johannes Panfelins süne, das sū in frevelliche
 in sime huse und daheime sühten und ime desselben males sinen kneht verwun-
 deten. und uf die andern alle, der namen hie nach gescriben stant, behüp er und
 bezugete den frevel und die heimesüchi, als er solte und ime des dages fur uns
 gedaget was. dis sint der namen, uf die er die heimesüchi alsus behüp: her
 Johannes Panfelin, Diemar ^d Halsberger des Liebencellers kneht, Peter Swarber, ³⁵
 Conrat sin kneht, der Fiminin sun der eltere, her Reinbolt Stupenweg ^e der junge,
 Friderich Murre und Arnolt ^f Westerman der herren knehte in Calbesgasse, Bla-
 menser, Ripelin hern Hug Ripelins sun, Johannes Dietheriches sūn vor dem munster,
 Kretz an der obern straze, Obselins sūn der alte, Schilling der Tescher der alte,
 Heinzelin Lenzelins sūn, her Hug von Kagenegge, Johannes der süter, der bi des ⁴⁰
 hus von Mulnheim gesessen ist, Burcart hern Peters sun von Schönege, Horwelins

a) und *übergeschrieben*. b) site *übergeschrieben*. c) *S diest*. d) *im* Briefbuch A: Dietmar.
 e) *über dem p ein verwischtes b*. f) *hinter Arnolt ein gelöschtes der*.

sûn der alte, Nicolawes Kage, her Conrat Ripelin, Johannes sin brüder, Conrat Vehe, Johannes Egene, Jacob Jacobes sùn des pisters, Conzelin Dasche der goltsmit ^a, Wisbrötelin der junge, Dietze des Swarbers dohtersûn, Hayersda der junge in dem fronehove, Johannes Breiten sùn des küfers, Bünbeler, Niclawes Rûli Eberlins sùn, Jacob der Kellerin sùn, Kornelins sùn der junge, her Hug hern Hug Wiriches sùn, Reinbolt hern Reinboldes des Stützen sùn der eltere, Johannes der sùn von Hohenloch und Gotzelin sin brüder, Johannes Bart, Werlin Kûse, her Helfenstein der ritter, Hug Kuchimeister, Willehelm Schöp und Hanfsat. und des zû eime urkûnde ist unser ingesigel an disen brief gehenket.

¹⁰ *S aus Straßb. St. A. Verschl. Canzlei-Gew. Corp. K lad. 16 or. mb. c. sig. pend. delapso. Das Stück ist äußerlich eben so beschaffen wie nr. 224.*

228. Frater Ranutius Calaritanus, Adenulphus Consanus et frater Basilius Jerosolimitanus Armenorum archiepiscopi, frater Jacobus Calcedoniensis, frater Antonius Chenadiensis, Nicolaus Neocastrensis, frater Nicolaus Turtibulensis, Manfredus sancti Marci et Ramboctus Camerinensis episcopi omnibus penitentibus et confessis, qui ad ecclesiam sancti Petri Argentinensis in festivitibus nativitatis, epiphanie, resurrectionis, ascensionis domini et pentecostes, nativitatis, purificationis, annunciationis et assumptionis beate Marie virginis, beatorum Petri, in cujus honore ecclesia ipsa constructa est, Pauli et Jacobi apostolorum, Johannis baptiste et evangeliste, Michaelis archangeli, sancte crucis, beatorum Stephani, Valentini et Laurentii martyrum, Silvestri, Nicolai et Martini confessorum sanctarumque Katerine, Lucie, Margarite et Agnetis virginum, Marie Magdalene, in festo omnium sanctorum, in dedicatione ipsius ecclesie necnon in festo sancti Oswaldi ac per ipsarum festivitatum octavas causa devotionis et orationis accesserint annuatim, vel qui ad fabricam seu reparationem, ornamenta luminaria sive ad alia ecclesie necessaria manus porrexerint adjutrices, aut qui in sanitate vel infirmitate quidquam eidem ecclesie legaverint, sive qui presbitero ecclesie deferenti sacram eucharistiam ad infirmos devotam fecerint comitivam, vel qui, quandocunque et quotienscunque in altari sancti Oswaldi ejusdem ecclesie missa vel alia divina officia celebrantur, devote intererint, singuli singulas quadraginta dierum indulgentias de injunctis penitentiis relaxant. « quoniam ut ait apostolus. » datum Rome anno domini 1300 mense octubris, 14 indictionis, pontificatus Bonifacii pape octavi anno 6. 1300 October Rom.

B aus Straßb. Bez. A. G fasc. 4702 or. mb. c. 9 sig. pend. partim laesis.

³⁵ 229. *Otto von Girsberg bittet die Stadt Straßburg, sie möge ihren Bürger Stampf veranlassen, daß er ihm die eingelösten Pfandstücke zurückgebe. [um 1300].*

Honestis viris et discretis R. magistro civium et consulibus in Argentina O[tto] dominus de Girsperc promptam ac^b obsequiosam in omnibus voluntatem. noveritis,

a) S goldmit. b) S ad.

Str. II.

24